

Die «Neue Zuger Zeitung»
 veröffentlicht auf dieser Seite
 Berichte von Vereinen und
 Organisationen aus Zug.

Wo Berge sich erheben

ZUG Das Kunstfenster von Fredi und Helena Krähenbühl an der Baarerstrasse 80 ist etwas Besonderes. Jetzt stellt Katharina Rozran aus.

Nicht nur in der Zuger Innenstadt gibt es in einschlägigen Galerien allerlei Kunst zu sehen, auch am Nordrand, wo früher gewerbliche Liegenschaften das Strassenbild beherrschten. Dort trifft der flanierende Stadtwanderer mitunter auf Überraschendes. So befindet sich an der Baarerstrasse 80, wo bis vor einigen Jahren die Automobile der Garage Iten aufgereiht und ausgestellt standen, heute ein modernes Wohnhaus. Geblieben sind von der Schaufensterfront aber einige Glaswände. Dort bewohnen Fredi Krähenbühl, Architekt, und seine Frau Helena seit sechs Jahren das Parterre und betreiben hinter der Glasfront zur Strasse hin eine Art raumlose Galerie. Die beiden laden regelmässig Freunde und Bekannte ein, ihre Werke auszustellen. Davor gibt es eine Vitrine mit Kärtchen und Kontaktinformationen, die Kaufinteressenten direkt an die Aussteller verweisen.

In diesen Wochen sind im Schaufenster Acrylbilder der Zugerin Katharina Rozran-Steuiri zu sehen, expressiv leuchtende Farbkompositionen, die

mehr an Ludwig Kirchner als an die biedereren Veduten der «Gilde Schweizer Bergmaler» erinnern, in der Rozran auch schon mitgewirkt und provoziert hat.

Viel positive Energie

«Seit acht verbinde ich mit dem Thema Berge eine kleine Liebesgeschichte», sagt die aus Thun stammende Malerin. «Gerne steige ich bei schönem Wetter hinauf – Rigi, Lötschental – und überblicke die wunderbare Landschaft. Viel positive Energie spüre ich dort oben. Dies drückt sich beim Malen von starken Farben aus. Es ist ein stetes Ausloten von Möglichkeiten. Könnte ein Himmel auch grün sein? Ich warte, bis mir die richtige Farbe zufliegt und ich ein ausgewogenes Werk kreieren kann.»

Zur Malerei kam Rozran vor zwei Jahrzehnten, nach Abschnitten der Wandteppichtechnik und der Objektkunst. Sie variiert Formkomplexe oder Farbkombinationen zu mehrteiligen Serien und fährt dabei zweigleisig auf kleinformatigen (A4) und zugleich auf metergrossen Quadraten. Nichts scheint so unverrückbar zu sein wie ein Berg. Aber genau diese starre Präsenz scheint den immer neuen Anprall des Blicks, den zum Moment geronnenen Eindruck herauszufordern und zu befördern. Ja, er steht der freien Sicht aufs Mittelmeer im Wege, der Berg – und fordert die freie Sicht aufs massive Hindernis heraus. Sehen Sie selbst!

ADRIAN HÜRLIMANN



Farbenspiel im Schnee: Bergbild von Katharina Rozran-Steuiri.

PD



Auf dem Schiff gabs viel zu reden. PD

Munterwegs auf dem See

KANTON Nicht, dass der Kapitän Mick mit seinem Schulschiff «Aurora» auf dem Vierwaldstättersee irgendwelche Piraterien vermutete ... aber Sorge musste er schon haben um die wertvollen Gäste des Vereins MÜNTERWEGS, die er am 2. November 2013 am Freiwilligenfest sicher über den See lenken musste!

Grosses Interesse

Im Rahmen dieser jährlichen Anerkennungsfeier lud der Verein MÜNTERWEGS alle ehemaligen und aktuellen Mentoren und Gönner zu diesem Treffen ein, und schon bald mussten Interessierte auf das kommende Jahr vertröstet werden. Natürlich freut sich der Verein über das Interesse, zeigt es doch das Engagement und die Verbundenheit der munteren Akteure. Aber nicht nur Freude begleitete die Gäste an diesem Abend. Der Verein fühlt immer wieder auch grosse Dankbarkeit, denn ohne die finanzielle wie auch die ideelle Unterstützung und das grosse Engagement der Freiwilligen könnte das Mentoringprogramm in dieser Form nicht so erfolgreich durchgeführt werden.

Zusammenhalt fördern

Die Passagiere nutzten dann auch die Gelegenheit zum Dialog über ihre Freiwilligenarbeit und zur Vernetzung. Gleichzeitig bot das Fest auch eine schöne Plattform für den Austausch von Ideen und Best Practices. Auch bei diesem Treffen zeigte sich, dass Mentoring Generationen, Kulturen und unterschiedliche gesellschaftliche Gruppen miteinander verbindet.

Schön, dass sich an diesem Dialog auch die 15 Gäste der internationalen Lernpartnerschaft «Learning to be a good mentor – LeGMe» beteiligen konnten. Seit Herbst 2013 ist der Verein Mitglied in dieser Partnerschaft, die über das europäische Bildungsprogramm Grundtvig finanziert wird. Diese Lernpartnerschaft bietet MÜNTERWEGS in den kommenden zwei Jahren einen Austausch mit sieben weiteren europäischen Organisationen rund um das Thema Mentoring. So bereichern nicht nur die Teilnehmer und Teilnehmerinnen die Begegnungen durch ihren multikulturellen Hintergrund. Der Verein vernetzt sich auch international und nimmt an verschiedenen europäischen Bildungsprogrammen teil. Davon werden neu auch die MÜNTERWEGS-Mentoren profitieren, denen sich hier ein Freiwilligeneinsatz im europäischen Ausland eröffnet.

FÜR DEN VEREIN MÜNTERWEGS: MIRIAM HESS



Das Naturfreundehaus ist sauber geputzt und wird bald übergeben. PD

Chamer Naturfreunde nahmen Abschied

ISENTHAL Noch einmal haben die Vereinsmitglieder ihr Haus im Urnerland gereinigt. Zum letzten Mal allerdings.

Wie jeden Frühling und Herbst haben die Chamer Naturfreunde ihr Vereinshaus im umerischen Isenthal gereinigt, damit dieses für ihre Gäste in sauberem Zustand zur Verfügung steht. Das Haus wird über Silvester/Neujahr die letzten Gäste beherbergen.

Mitgliederschwund

Die Naturfreunde Cham leiden wie viele andere Vereine seit Jahren an Mitgliederschwund, und es fehlen ihnen neue, junge Familien. Wenn der Verein früher bis zu 110 Mitglieder zählte, sind es heute noch deren 30, von denen knapp die Hälfte aktiv am Vereinsgeschehen teilnimmt. Aus diesem Grund haben sich die noch aktiven Mitglieder entschieden, den Verein per Ende 2013 aufzulösen. Aufgrund der Statuten des Dachverbandes Naturfreunde Schweiz geht unter diesen Umständen das Vereinshaus in dessen Besitz über. Die

Naturfreunde Schweiz sind im Moment daran, das Haus der Chamer Naturfreunde zu verkaufen.

Ungezählte Schul- und Vereinslager haben in diesem Haus stattgefunden, Hunderte haben ihren Geburtstag dort gefeiert, und viele Familien erlebten die Schönheiten der Natur im benachbarten Wald und am nahe gelegenen Bach. Die Naturfreunde bedanken sich auch beim Chamer Gewerbe. Viele haben all die Jahrzehnte dem Verein gratis Material und Arbeitsleistungen zur Verfügung gestellt.

Vom Haus verabschiedet

Die Chamer haben sich anlässlich ihrer letzten Herbstreinigung von ihrem Haus verabschiedet, womit eine 70-jährige Vereinsgeschichte und ein 65 Jahre dauernder Hausbesitz zu Ende gehen.

Trotz allem werden sich die Chamer Naturfreunde, die auch aktiv am Chamer Vereinsleben teilgenommen haben, mit ein paar vereinsinternen Anlässen noch bis Ende Jahr unterhalten.

FÜR DIE NATURFREUNDE CHAM: PIUS BIERI

Korbballturnier und Fri-Ball-Fun-Games

UNTERÄGERI Kürzlich fanden zwei Sportanlässe der Sport-Union Ägeri statt. Die Einheimischen mischten tüchtig mit.

Auch in dieser Saison liessen sich einige Teams aus der ganzen Zentralschweiz und erstmals ein Team aus dem Kanton Solothurn das traditionsreiche Korbballturnier in Unterägeri nicht entgehen. Spektakuläre und mitreissende Matches prägten das Geschehen in der Mehrfachturnhalle Schönenbühl, und manch herrlich herausgespielter Spielzug sowie beeindruckende Distanztreffer provozierten viel Szenenapplaus auf den Zuschauerreihen.

Ansprechendes Niveau

Selbst Insider dieser Sportart attestierten den Mannschaften wie auch der Spielkultur ein wahrlich ansprechendes Niveau. Der heimischen Equipe reichte es am Ende zwar nicht für eine Platzierung in den vordersten Rängen; doch nicht nur der veranstaltende Verein freute sich am Turniersieg der solothurnischen Gäste vom TV Nennigkofen-Lüsslingen, die den spannenden Final gegen den STV Beromünster für sich entscheiden konnten. Nach Turnierschluss begannen gleichorts die Tri-

Ball-Fun-Games, welche dieses Jahr schon zum zweiten Mal durchgeführt wurden. Die Idee hinter diesem Plauschturnier ist, dass sich sportlich interessierte Personen – in Teams organisiert – in den Sportarten Korbball, Fussball und Unihockey messen können.

Zehn Teams dabei

Auch dieses Jahr hatten sich über 10 Plauschteams angemeldet, und es wurde in den Kategorien Herren und Sie+Er um attraktive Preise gespielt. Die Partien lieferten Spielern wie Zuschauern mehr als nur den erhofften Unterhaltungswert, und insbesondere die 10- bis 15-jährigen Teenagers, die in diversen Mannschaften zum Einsatz kamen, verblüfften die Gegner älteren Semesters mit ihrer Spieltechnik und Schusskraft.

Es freut uns, dass unsere Korbballriege die Tri-Ball-Fun-Games auch im kommenden Jahr (25. Oktober 2014) wieder durchführen und so unserer Dorfbevölkerung erneut einen generationenübergreifenden Sportanlass der speziellen Art bieten wird.

FÜR DIE SPORT-UNION ÄGERI: IVO KRÄMER

HINWEIS

Die Ranglisten der beiden Anlässe finden sich auf www.sportunionaegeri.ch



Auf einem erstaunlich hohen Niveau wurde Korbball gespielt. PD